

Projekt Lecker-Acker : 48 x 20 Quadratmeter unkompliziertes Gärtnern

Autor(en): **Zeller, Manuela / Giger, Claude**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): - **(2020)**

Heft 2: **Garten**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-895351>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Projekt Lecker-Acker

48 × 20 Quadratmeter unkompliziertes Gärtnern

Der Verein «Lecker-Acker Bäumlhof» stellt zusammen mit dem Landwirt Thomas Kyburz vom Bäumlhofgut in Basel und dem Kanton Basel-Stadt 3000 Quadratmeter Landwirtschaftsland zur Verfügung und lädt Lehrpersonen sowie Quartierbewohner ein, kleine Parzellen zu bewirtschaften.

Text **Manuela Zeller** · Foto **Claude Giger**

Der Lecker-Acker besteht aus 48 Parzellen zu je 20 Quadratmetern. Darauf bauen erfahrene Nutzerinnen und ungeübte Gärtner an, worauf sie am meisten Lust haben. Dazu kommt gemeinschaftliche Fläche: zum Beispiel das Kürbisfeld, ein Tomatentunnel, ein Beerenarten, eine Wildobsthecke oder das Gewächshaus zur Anzucht der Setzlinge. Vorgesehen ist, dass alle Mitglieder des Vereins auf der Gemeinschaftsfläche mitarbeiten oder bei gemeinschaftlichen Arbeiten helfen. Ob das im Setzlingsteam oder bei den Tomaten ist, entscheiden sie selbst.

Ackersprechstunde

Der Verein ermöglicht seinen Mitgliedern aber nicht nur unkomplizierten Zugang zu einem kleinen Stück Landwirtschaftsland, sondern auch zum notwendigen Gartenwissen. Zweimal in der Woche steht die Projektleiterin Michelle Gisler für die Ackersprechstunde zur Verfügung. Die Basler Biologin beantwortet Fragen rund ums Gärtnern, etwa zum besten Pflanzzeitpunkt oder zur Gartenarbeit mit der Schulklasse. Der erfahrenen Gemüsegärtnerin gefällt gut, wie bunt durchmischt die Gruppe auf dem Lecker-Acker ist. «Manche kennen sich schon gut aus, viele aber gärtnern zum ersten Mal und sind froh um eine Begleitung.»

Den Umgang mit Schubkarre und Kompost lernen

Auch die Mischung aus Schulklassen sowie Bewohnerinnen und Bewohnern aus dem Quartier habe sich bewährt. «Ich finde es wunderbar, wenn die Kinder ganz konzentriert durch den Garten wuseln und zum Beispiel Kompost in die Schubkarre schaufeln», erzählt sie. Und es sei toll, dass sich so viele Leute aus dem Quartier engagieren. «Letztes Jahr haben viele Mitglieder an den beiden Arbeitstagen mitgemacht, mit denen wir die Saison im Frühling eröffnen und im No-

vember beenden.» Laut Gisler sei es ein gutes Zeichen, dass die Leute nicht nur gerne an die Feste kommen, sondern auch zu den gemeinsamen Arbeitseinsätzen.

Gegründet wurde der Lecker-Acker vor drei Jahren auf Initiative der Denkfabrik Sun21. Das Ziel: Auch Menschen ohne eigenen Garten können nachhaltigen Gemüsebau erleben und sich sogar ein Stück weit selbst versorgen. Ein kleiner Teil der Kosten für Land und Lohn wird

durch die Jahresbeiträge der Gärtnerinnen und Gärtner gedeckt, für den grossen Rest sammelt der Verein Beiträge von Stiftungen und Privatpersonen. «Im Moment müssen wir die Finanzierung jedes Jahr aufs Neue sicherstellen», so Gisler, «das braucht viel Zeit, die wir nicht für anderes einsetzen können».

Schulklassen pflegen ihre Beete

Abgesehen davon ist Michelle Gisler begeistert von der Dynamik, die das Projekt angenommen hat. Hilfreich sei, dass sich der Lecker-Acker gleich neben dem Kindergarten Hirzbrunnen, der Sekundarschule Drei Linden und dem Gymnasium Bäumlhof befindet. «So können die Schulklassen trotz relativ kurzen Unterrichtseinheiten auf den Acker kommen und die Beete pflegen.» Auch Schülerinnen und Schüler, die mit ihrer Klasse nicht gärtnern, haben die Gelegenheit herauszufinden, wie das «Lecker» in den Namen kommt: Überschüsse kauft die Mensa der Sekundarschule Drei Linden dem Verein ab. «Letztes Jahr konnten wir Kürbisse direkt mit der Schubkarre vom Feld in die Küche bringen», freut sich Michelle Gisler.

Mitte März hat die vierte Lecker-Acker-Saison begonnen. Im Moment sind alle Parzellen besetzt, Interessierte können sich aber auf einer Warteliste eintragen lassen. Oder ein ähnliches Projekt in einem anderen Quartier starten? Auch für ein solches Vorhaben würde Michelle Gisler gerne Tipps und Erfahrungen teilen.



Michelle Gisler berät Gartenneulinge.

→ lecker-acker.ch